

Verein gegen Jugendgewalt

Was vor einem Jahr als Projekt startete, wird nun zu einem Verein: Jungpolitiker und Jugendliche engagieren sich gegen Jugendgewalt. «Respect and Tolerance» hiess das Schulprojekt von Junger SVP und Jungfreisinn. Sie besuchten gut zehn Klassen, sprachen mit ihnen über Gewalt und erarbeiteten Leitsätze, quasi als verbindliche Abmachung zwischen Lehrkräften und Schülerschaft. Das Projekt sei aber nicht die richtige Form gewesen, sagte Lukas Lanzrein, Vizepräsident des neuen Vereins und Mitglied der JSVP. Der Verein «Respect and Tolerance» biete Leuten mit gleicher Meinung die Möglichkeit, sich zu vereinigen.

Der Verein wird von Reto Kropf präsiert, der auch der städtischen JSVP vorsteht. Die neue Organisationsform schaffe positiven Druck, sagte er gestern vor den Medien: «Wir sind der Mitgliederversammlung Rechenschaft schuldig und wollen den Mitgliedern Qualität bieten.» Dieser Druck habe gefehlt, als das Engagement gegen Jugendgewalt noch in der Projektform lief.

«Das Thema geht alle etwas an»

Im Vorstand sitzt mit Kassier Bernhard Eicher ein Jungfreisinniger; Stephanie Herzog stammt aus der JCVP; doch die Mehrheit des neunköpfigen Vorstands gehört zur JSVP.* «Wir sind politisch neutral», sagte Lanzrein: «Das Engagement gegen Jugendgewalt darf keine Frage der politischen Einstellung sein, das Thema geht alle etwas an.» Die Idee: «Wenn wir Jugendlichen mit jungen Leuten über Gewalt sprechen, hat dies eine andere Wirkung, als wenn erwachsene Fachleute aus Statistiken erzählen.»

Der Vorstand ist nun daran, Kontakte zu Organisationen, aber auch zu städtischen Behörden in Bern und Thun sowie zu kantonalen Stellen aufzubauen. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport und mit Rekrutenschulen ist geplant.(njb)

* Fehler: Die Mehrheit des Vorstandes gehört nicht der Jungen SVP an, insgesamt gibt es 3 JSVPler im Vorstand, die anderen Mitglieder gehören keiner oder anderen Parteien an.